

Aus der Sektion Biologie/Chemie
der Pädagogischen Hochschule „N. K. Krupskaja“ Halle
Wissenschaftsbereich Zoologie
(Leiter des Wissenschaftsbereiches: Prof. Dr. K. Germershausen)

Die Großschmetterlinge der Dübener Heide

2. Schwärmer und Spinner – Sphinges et Bombyces

Von **Norbert Grosser**

Mit 16 Verbreitungskarten und 3 Tabellen

(Eingegangen am 1. November 1987)

1. Einführung

Nach dem Erscheinen des ersten Teiles der Großschmetterlinge der Dübener Heide (Tagfalter – Diurna) wurde vielfach der Wunsch nach einer baldigen Weiterführung der Arbeit an der Gesamtfaua und deren Publikation geäußert. Eine große Zahl von Fundmeldungen sind den Herren Offenbauer, Sutter, Dr. Schmidt, Sanders, Bleyl, Müller und Weidlich zu verdanken, so daß auch dieser Teil der Fauna als die kollektive Arbeit von im Kulturbund der DDR organisierten Entomologen zu betrachten ist. Wie bereits bei der Bearbeitung der Tagfalterfauna wird auch bei den Bombyces et Sphinges ein historischer Vergleich der Faunenentwicklung angestrebt. Die Vergleichbarkeit der Angaben aus dem vorigen Jahrhundert mit den heutigen ist jedoch unvergleichlich problematischer als bei den Tagfaltern. Ursache dafür ist die stürmische Entwicklung der Fangmethoden, die die Nachweisbarkeit vieler Arten wesentlich erhöht hat. Durch den modernen Lichtfang mit Quecksilberhochdruckdampflampen, mit netzabhängigen und netzunabhängigen Leuchtgeräten ist sowohl der Untersuchungsradius des Sammlers größer geworden als auch die Nachweisbarkeit einer Reihe von Arten durch erwiesene hohe Lichtaffinität erhöht worden. Auch die Ursachen der Populations- oder Arealodynamik einzelner Arten sollen bei deren Betrachtung diskutiert werden. Bei manchen Gruppen liegt durch Beibehaltung der Beobachtungs- und Fangmethoden eine gute Vergleichbarkeit vor (z. B. Sesiidae, Psychidae).

Soweit bekannt, werden alle Literaturangaben und Fundmeldungen von Einzelsammlern zur Bearbeitung herangezogen, bei der Familie Psychidae wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Hier ist auf die Arbeiten von Weidlich an der Fauna der DDR zu verweisen.

Die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes wird wie im Teil 1 der Großschmetterlinge der Dübener Heide (Grosser 1983) vorgenommen.

2. Übersicht der Bearbeiter

Zur Vermeidung von Wiederholungen bei der Betrachtung der einzelnen Arten soll ein kurzes Verzeichnis der zitierten Bearbeiter aus der Literatur und der aktuellen Mitarbeiter aufgeführt werden, so daß im weiteren Text nur noch die entsprechenden Schlüsselnummern der Fundmeldungen erscheinen.

- 1 Ganzer, W., G. Schneider und K. Voigt (1937) – Die Großschmetterlinge Dessaus und seiner weiteren Umgebung. 2. Teil Phalaenae Nachtfalter, 1. Abteilung Bombyces, Spinner
- 2 Richter, E. (1849 und 1861) – Verzeichnis der in der Umgegend von Dessau vorkommenden Schmetterlinge

- 3 Amelang, G. (1887) – Die Schmetterlingsfauna der Mosigkauer (Dessauer) Haide
- 4 Gillmer, M. (1914, 1916 und 1918) – Die Sphingiden Anhalts; Amelangs systematisches Verzeichnis der Schmetterlinge der Mosigkauer Heide
- 5 Sammlung Müller/Süßespeck (Naturkundemuseum Leipzig), um 1900 angelegt
- 6 Bleyl, K. – gesammelte Aufzeichnungen vor allem aus dem nordwestlichen Teil der Heide [Oranienbaum, Dessau, Mosigkauer Heide – mit Angaben von Gallrein (Wolfen) bis 1956]
- 7 Sammlung A. Reichert (Naturkundemuseum Leipzig) um 1900
- 8 Stange, A. (1859 und 1869) – Verzeichniss der Schmetterlinge in der Umgegend von Halle an der Saale
- 9 Aufzeichnungen der Naturschutzstation „Winkelmühle“ (Straßburg, Schellhammer u. a.) – Stationstagebücher
- 10 Offenhauer, A. – Aufzeichnungen aus dem Südteil der Dübener Heide, NSG „Wildenhainer Bruch“ und „Gruna“
- 11 Grosser, N. – einbezogen sind Angaben von K. Schneider, A. Stubbe, P. Bliss, K. Epperlein und W. Mey. Hauptuntersuchungsgebiete liegen im zentralen und östlichen Teil der Dübener Heide
- 12 Linstow, O. v. (1929) – Beitrag zur Schmetterlingsfauna der Dübener Heide
- 13 Sutter, R. – Untersuchungen im westlichen und zentralen Teil der Dübener Heide
- 14 Müller, R. – Untersuchungen im zentralen Teil der Dübener Heide
- 15 Weidlich, M. – Untersuchungen in verschiedenen Teilen des Gebietes
- 16 Schmidt, P. – Untersuchungen im Norden und Osten der Heide
- 17 Sanders, U. – Untersuchungen im nördlichen Teil des Gebietes

3. Systematischer Teil – Diskussion der Arten

Wie bereits bei den Tagfaltern soll auch hier auf die Verbreitung im Untersuchungsgebiet (Nachweise durch die aufgeführten Autoren), Habitatsansprüche und zeitliche Dynamik des Vorkommens eingegangen werden. Für die Verbreitungskarten ausgewählter Arten gilt einheitlich folgende Legende:

- × Funde vor 1859
- Funde von 1859–1916
- Funde von 1916–1937
- Funde von 1937–1956
- Funde nach 1956

Familie Zygaenidae – Widderchen

1. *Rhagades pruni* Schiff. – *Rh. pruni* kommt nur im Nordwesten des Gebietes um Dessau vor, wo offene Stellen mit Schlehen und Eichengebüschen die Lebensgrundlage der Art im Waldgebiet der Dübener Heide bilden. Der Nachweis der Art in anderen Gebietsteilen erscheint besonders in Randbereichen wahrscheinlich. Nachweise durch 1, 2, 3, 4 und 6. Gezielte Nachsuche an den ehemaligen Fundorten zur Bestätigung des Vorkommens ist wünschenswert.

2. *Procris statices* L. – Das Auftreten der Art ist vor allem an *Rumex*-Gesellschaften offener, sonniger aber wenigstens teilweise feuchter Stellen gebunden. Sie ist aus allen Gebietsteilen gemeldet und findet ausreichende Larval- und Imaginalhabitate vor. Funde durch 1, 2, 3, 5, 6, 8, 9, 10 und 11.

3. *Mesembrynus purpuralis* Brunn. – An trockenen offenen Stellen bzw. in Randbereichen mit der Futterpflanze *Thymus serpyllum* ist das Vorkommen von *M. purpu-*

ralis zu erwarten. Die meisten Fundmeldungen liegen längere Zeit zurück und geben die Art als lokal häufig an (z. B. Amelang). Der letzte sichere Nachweis stammt von Bleyl aus dem Oranienbaumer Gebiet. Funde durch 1, 2, 3, 5, 6 und 8 (Verbreitungskarte 1).

4. *Lictoria achillae* Esp. – Die im vorigen Jahrhundert selten bei Mosigkau gefundene Art wurde später nur noch von Linstow und Bleyl nachgewiesen. Alle Funde stammen aus dem Randgebiet, wo an offenen Stellen die Nahrungspflanzen *Coronilla varia* und *Hippocrepis comosa* gedeihen. *L. achillae* ist kein direkter Faunenbestandteil des Waldgebietes der Dübener Heide. Funde durch 1, 2, 3, 6 und 12.

5. *Agrogramma carniolica* Scop. – Literaturnachweise liegen für die Art nicht vor. Die beiden Nachweise stammen aus den Randbereichen. So fand Gallrein (Bleyl) die Art am 27. 5. 1950 an der Autobahn bei Wolfen, wo sie mehrfach (5. 8. 1956, 13. 7. 1957) beobachtet wurde. Der letzte bekannt gewordene Nachweis stammt aus Pouch vom 11. 7. 1970 und konnte durch Sutter erbracht werden.

6. *Thermophila meliloti* Esp. – Ohne Nachweis aus dem vorigen Jahrhundert, scheint die Art in Ausbreitung begriffen zu sein, bereits 1937 wird sie als häufig gemeldet (1). Mehrere neue Funde aus verschiedenen Gebietsteilen (6, 9, 11, 13, 17) bestätigen dies (Verbreitungskarte 2).

7. *Zygaena filipendulae* L. – Die allgemein weit verbreitete *Z. filipendulae* ist auch in der Dübener Heide an vielen Stellen anzutreffen und kann zu den häufigen Arten gerechnet werden. Nachweise liegen vor durch 1, 2, 3, 6, 8, 10 und 14.

8. *Huebneriana trifolii* Esp. – Durch die Nutzung feuchter Plätze mit Hornklee als Habitat sind die Lebensräume im Gebiet stark eingeschränkt. Trotzdem tritt die Art in verschiedenen Gebietsteilen lokal häufig auf und ist nicht als bestandsbedroht anzusehen. Funde durch 1, 2, 3, 6, 8, 9 und 12.

9. *Huebneriana lonicerae* Scheven – An verschiedene Fabaceen gebunden, kommt die Art stets in Waldnähe vor und wurde in verschiedenen Teilen des Untersuchungsgebietes nachgewiesen. Waldwiesen mit Futterpflanzenbeständen entlang von Wasserläufen erscheinen als gesicherte Lebensräume. Nachweise durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 14.

10. *Polymorpha angelicae* O. – Eine Eintragung im Katalog der Sammlung Müller/Süßespeck ist der einzige Hinweis auf das Vorkommen von *P. angelicae* in der Heide. Da das Belegexemplar nicht vorliegt und keine anderen Nachweise bekannt sind, muß die Art als Faunenbestandteil bis zum exakten Nachweis ausscheiden.

11. *Polymorpha ephialtes* L. – „Selten in Auenwäldern“ findet sich als Angabe im Verzeichnis von Bleyl. Eigene Funde liegen nur von trockenen sonnigen Stellen vor, auch Bergmann (1953) nennt niemals Auenwälder als Habitat, so daß diese Angaben in Zweifel zu ziehen sind. Jedoch liegen auch mehrere neuere Angaben aus Randgebieten vor, so daß das Vorkommen von *P. ephialtes* außer Zweifel steht. Nachweise von 1, 2, 3, 4, 6, 8, 12 und 14.

Familie Syntomidae – Weißfleckwidderchen

12. *Amata phegea* L. – Koch (1984) gibt u. a. warme sonnige Hänge und Lehnen sowie lichte Waldstellen als Lebensräume der Art an. In früherer Zeit muß die Art lokal nicht selten gewesen sein, wie die Angaben von 1, 2, 3, 5 und 8 belegen. Die letzte gesicherte Meldung stammt von Bleyl (6). Eine Fundmeldung von Mey (1977) ohne genaue Ortsangabe bedarf der Überprüfung, so daß zur Zeit keine gesicherte Population bekannt ist.

13. *Dysauxes ancilla* L. – *D. ancilla*, die im wesentlichen von Flechten der Gattungen *Parmelia* und *Jungermannia* lebt, kann wegen der Empfindlichkeit der Flechten gegenüber Emissionen und der engen trophischen Bindung als indirekter Bioindikator angesehen werden. Schwankungen der Populationsdichte bzw. Verbreitung wären erwartungsgemäß in direkter Korrelation mit Zu- bzw. Abnahme von industriellen Emissionen zu sehen. Da nur ältere Nachweise (1, 2, 3) und ein Nachweis nach 1950 (6) vorliegen, ist bei der allgemein niedrigen Populationsdichte der Art dieser Schluß kaum nachweisbar. *D. ancilla* muß aber in die Kategorie bestandesbedrohter bzw. vermiffter Arten eingereicht werden.

Familie Arctiidae – Bären

Nolinae und Lithosiinae – Kleinbären und Flechtenbären

14. *Nola cuculatella* L. – Von der unscheinbaren kleinen Art, deren Larven polyphag an Laubholz leben, liegen nur wenige ältere Nachweise vor (1, 3), die die Art als häufig angeben, dagegen eine ganze Reihe neuer Funde (6, 9, 10, 11, 13, 15, 16 und 17). Diese Zunahme hat ihre Ursache vermutlich in der besseren Nachweisbarkeit durch den modernen Lichtfang. *N. cuculatella* ist im Gebiet verbreitet.

15. *Roeselia togatulalis* Hb. – Bereits von Amelang als sehr selten bezeichnet, liegen von der an Eichen lebenden Art nur noch Funde von 1 und 4 vor, die letzte Meldung stammt von Bleyl, danach (in den letzten 30 Jahren) keine Funde mehr. Die Ursachen für das Verschwinden der Art sind unklar, geeignete Habitate scheinen vorhanden (Verbreitungskarte 3).

16. *Roeselia albula* Schiff. – Eine entgegengesetzte Tendenz wie bei *R. togatulalis* scheint bei *R. albula* vorzuliegen. Während nur wenige ältere Meldungen (1, 3) vorliegen und die Art auch bei 6 noch als selten bezeichnet wird (selten, Dessau am Licht 2. 7. 53, Wolfen am Licht 26. 7. 56, Wolfen am Zaun 30. 7. 56), liegen zahlreiche neue Beobachtungen vor. Ein Anflug von 20 Tieren an einem Leuchtabend ist keine Seltenheit (9, 10, 11, 13 und 16, Verbreitungskarte 4).

17. *Roeselia strigula* Schiff. – Obwohl Eichenmischwälder in der Dübener Heide als Habitat der Art ausreichend vorhanden sind, scheinen sie doch suboptimal für deren Existenz zu sein, da immer nur einzelne Funde (1, 3), (6 – selten, Auenwälder, R. an Schlehe, 1 ♀ e. l. 21. 6. 53), (13 – Bauerhaus, 1. 7. 78) und (15) aus verschiedenen Gebietsteilen gemeldet wurden.

18. *Celama confusalis* H.-S. – Die älteste Angabe von 3 bezieht sich auf das Gebiet bei Törten. Es folgen Meldungen von 1, 5, 6 und eine neuere von 13 (Marke, 4. 5. 1984). Die Art scheint immer nur selten gefunden zu werden.

19. *Celama centonalis* Hb. – Nur eine fragwürdige Angabe aus den Stations-tagebüchern der Naturschutzstation „Winkelmühle“ im Südteil des Gebietes. Bis zum exakten Nachweis ist die Art nicht als Faunenbestandteil der Dübener Heide zu betrachten.

20. *Nudaria mundana* L. – Der letzte Nachweis der an Flechten gebundenen Art stammt von Bleyl (6), davor gibt es noch zwei Angaben von 1 und 3. Es sind keine neueren Funde gemacht worden, so daß der derzeitige Bestand der Art in Frage gestellt ist. Als Ursache sind vor allem Beeinträchtigungen der Flechten durch industrielle Immissionen zu sehen.

21. *Comacla senex* Hb. – Als Bewohner von Erlenbrüchern, moorigen Gebieten und versumpften Waldwiesen hat *C. senex* in der Dübener Heide ausreichende Lebensbedingungen. Die seltene Art wurde von 1, 3, 6, 9, 10, 13, 15, 16 und 17 nachgewiesen.

22. *Miltochrista miniata* Forst. – *M. miniata* ist nicht selten und tritt regelmäßig in allen Gebietsteilen auf. Die trophische Bindung an Flechten ist nicht sehr streng. Nachweise durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 15 und 17.

23. *Philea irrorella* Cl. – Die Art ist lokal, jedoch stellenweise nicht selten. Aus unterschiedlichen Gebietsteilen liegen entsprechende Nachweise der an Flechten gebundenen Art vor (1, 2, 3, 4, 6, 8 und 10).

24. *Cybosia mesomella* L. – Eine Flechtenbärenart, deren trophische Bindung wie bei *M. miniata* nicht so streng zu sein scheint. Sie ist im ganzen Gebiet verbreitet und oft häufig. Fundmeldungen von 1, 8, 9, 10, 15.

25. *Endrosa aurita* Esp. – Nach Amelang soll *E. aurita* sehr selten in der Dübener Heide vorkommen. Als Fundort wird „im Brambach“ angegeben. Das Vorkommen der alpinen Art ist unmöglich und kann nur auf Verwechslung mit *Ph. irrorella* beruhen. Die Art ist nicht Bestandteil der Fauna.

26. *Lithosia quadra* L. – Die Art, deren Nahrungsspektrum von Baumflechten über Laubblätter und Fichtennadeln bis zu Larven der Nonne, *Lymantria monacha*, bei Massenvermehrung dieser Art, reicht, hat einen ausgeprägten Häufigkeitswechsel, so daß ihr scheinbares Nichtvorhandensein über Jahre kein Verschwinden der Art aus dem Gebiet bedeuten muß. Die Art wurde von 1, 2, 3, 6, 8, 9 und 10 aus unterschiedlichen Gebietsteilen gemeldet.

27. *Eilema depressa* Esp. – Flechten an Nadelbäumen als Lebensgrundlage lassen ein Vorkommen in den weniger immissionsbelasteten Kiefernwäldern erwarten. Neben alten Angaben von 2, 4 und 8 bestätigen Funde von 9 und 10 diese Vermutung. Die neueren Funde liegen in den NSG im Süden des Gebietes (Verbreitungskarte 5).

28. *Eilema griseola* Hb. – Eine stabile Population dieser Waldart existiert in der Dübener Heide. Dies wird durch Funde von 1, 2, 3, 5, 6, 8, 9, 13 und 15 bestätigt. Es liegt keine Bevorzugung einzelner Gebietsteile vor.

29. *Eilema lurideola* Zincken – Von *E. lurideola* liegen keine Fundmeldungen aus dem vorigen Jahrhundert vor, jedoch zwei Funde (9, 15) aus den letzten Jahren. Ob diese Art neben *E. complana*, der sie ähnelt, nur übersehen wurde, läßt sich nicht zweifelsfrei beurteilen.

30. *Eilema complana* L. – *E. complana* lebt polyphag von Flechten und trockenem Laub. Die Art gehört zu den häufigsten Flechtenbären in allen Gebietsteilen. Das ist durch Funde von 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 15, 16 und 17 belegt.

31. *Eilema unita* Hb. – Amelang gibt die Art als sehr zerstreut und vereinzelt für die Mosigkauer Heide an. Da nach 1887 keine Fundmeldungen vorliegen, muß das Vorkommen der Art als erloschen gelten.

32. *Eilema lutarella* L. – Die sich von Stein- und Erdflechten ernährende Art ist jahrweise häufig in allen Gebietsteilen zu finden und weist eine stabile Population auf. Meldung durch 1, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 15, 16 und 17.

33. *Wittia sororcula* Hfn. – Lokale Fundplätze, begrenzte Flugzeit und strenge Bindung an Flechten als Nahrung kennzeichnen die Art. Den älteren Beobachtungen durch 1, 2, 3, 4 und 8 stehen zwei neuere im zentralen und südlichen Teil der Heide (10, 11) gegenüber.

34. *Pelosia muscerda* Hfn. – Die an feuchte Habitate gebundene Art (Moorwälder, Erlenbrücher, Flußauen), kommt kontinuierlich und jahrweise häufig, aber

lokal (z. B. Möster Moor) vor. Nachweise wurden erbracht durch 1, 2, 3, 6, 9, 10, 13, 15, 16 und 17.

35. *Atolmis rubricollis* L. – *A. rubricollis* ist im gesamten Gebiet selten beobachtet. Es liegen eine Reihe von älteren und jüngeren Funden vor (1, 2, 3, 4, 6, 8, 10 und 11).

Arctiinae – Bären

36. *Coscinia striata* L. – Die Art ist an trockene, offene Stellen gebunden, am ehesten ist sie in der Dübener Heide im Bereich junger Kiefern-schonungen und grasiger Wegränder anzutreffen. Einer Anzahl älterer Nachweise (1, 2, 3, 4, 8) stehen nur wenige neuere (6, 11) entgegen. Ursache dafür kann die intensive forstliche Bewirtschaftung sein, infolge derer offene Flächen nur eine sehr kurze Lebensdauer aufweisen.

37. *Coscinia cribaria* L. – *C. cribaria* kann gelegentlich mit *C. striata* vergesellschaftet angetroffen werden und ist wie diese nicht häufig, jedoch in großen Teilen des Untersuchungsgebietes anzutreffen. Fundmeldungen liegen vor von 1, 2, 6, 10, 11, 13, 15, 16 und 17.

38. *Utetheisa pulchella* L. – Dieser Wanderfalter wird von 1 und 6 erwähnt. So war *U. pulchella* um 1895 bei Dessau in der Gegend der Alten Leipziger Straße häufig. Danach liegen keine Beobachtungen mehr vor. Da auch diese Funde als Zufallsfunde bezeichnet werden müssen, ist *U. pulchella* kein ständiger Faunenbestandteil des Untersuchungsgebietes.

39. *Chelis maculosa* Gern. – Es gibt keinen neueren Nachweis der Art. Alle Angaben beziehen sich auf weit zurückliegende Funde, so auch die bei 6: „Bandermann – Halle – gibt an, die Raupe im Juli 1911 in der Mosigkauer Heide in Anzahl gefunden zu haben“. Weitere Angaben finden sich bei 1, 4 und 8.

40. *Phragmatobia fuliginosa* L. – *Ph. fuliginosa* ist im ganzen Gebiet verbreitet und häufig; die euryöke Art findet ausreichende Existenzbedingungen in der Dübener Heide und ist durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11 und 17 gemeldet.

41. *Parasemia plantaginis* L. – Nur einige sehr alte Angaben deuten auf das Vorkommen der Art hin, so bei 2, 4 und 8. So soll nach Krause (in Richter – 2) eine Population bei Oranienbaum beobachtet worden sein, deren späterer Nachweis jedoch nicht vorliegt. Wahrscheinlich ist *P. plantaginis* heute nicht mehr Bestandteil der Gebietsfauna (Verbreitungskarte 6).

42. *Spilarctia lubricipeda* L. – Die polyphage weit verbreitete Art ist im Gesamtterritorium der Dübener Heide vielfach und häufig gemeldet worden (1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 16 und 17). Eine Aufzählung von Fundorten erübrigt sich.

43. *Spilosoma menthastri* Esp. – Die nahezu gleiche ökologische Ansprüche wie *S. lubricipeda* stellende Art ist ebenfalls häufig und verbreitet auch im Bereich menschlicher Siedlungen und kann als Kulturfolger bezeichnet werden. Nachweise liegen vor durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 15 und 17.

44. *Spilosoma urticae* Esp. – Die bereits im vorigen Jahrhundert als nicht häufig eingestufte Art ist auch heute fester Faunenbestandteil des Untersuchungsgebietes. Da keine starre Bindung an bestimmte Biotope vorliegt, kann eine nahezu geschlossene Verbreitung über das gesamte Gebiet angenommen werden mit Ausnahme der in sich geschlossenen Waldungen (Nachweise durch 1, 2, 3, 6, 8, 10, 11 und 17).

45. *Arctinia caesarea* Goeze – Amelang führt die Art als selten um Dessau auf, später ist sie noch einmal bei Ganzer, Schneider und Voigt zu finden. Als letzter führt

Bleyl die Art als einzeln auf, neuere Funde liegen nicht vor. Da *A. caesarea* einen Massenwechsel aufweist, ist nicht auszuschließen, daß in Zukunft neue Nachweise möglich sind.

46. *Cycnia mendica* Cl. – In allen älteren Verzeichnissen zu finden, ist die Art auch durch neuere Untersuchungen nachgewiesen und weit verbreitet, wenn auch nicht häufig. Fundmeldungen liegen vor von 1, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 11, 13 und 17.

47. *Rhyparia purpurata* L. – Die auf Grund ihrer spezifischen Biotopansprüche (vor allem feuchte Waldwiesen) lokal in der Heide vorkommende Art war nie häufig, kann aber mit großer Sicherheit als beständig in ihrem Vorkommen bezeichnet werden. Zahlreiche Nachweise: 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10 und 11.

48. *Diacrisia sannio* L. – Eine der häufigsten Arten der Arctiinae, obwohl kein Kulturfolger. Sie ist in vielen Gebietsteilen der Heide anzutreffen. Aus allen Bereichen und Perioden liegen Nachweise vor: 1, 2, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 15 und 17.

49. *Hyphoraia aulica* L. – Für die Art liegen keine neueren Nachweise vor, nach alten Angaben kam sie selten, bei Rietzmeck, in der Kochstedter Hutung, bei Roßlau-Luko, Klein-Kühnau und Alten vor. Die letzte Angabe stammt von Bleyl. Es ist unsicher, ob die Art noch zur Fauna gezählt werden darf. Nachweise durch 1, 2, 3, 6 und 8 (Verbreitungskarte 7).

50. *Pericallia matronula* L. – Ebenso wie bei der vorigen Art gibt es keinerlei neuere Nachweise, bereits Amelang führt die Art als sehr selten auf: „Nicht zu häufig bei Lingenau gefunden, in neuerer Zeit nicht mehr beobachtet.“ Die Fundmeldungen stammen von 1, 2, 3, 4, 6, 8.

51. *Arctia caja* L. – *A. caja* wird heute in allen Gebietsteilen nicht selten angetroffen und war auch früher häufig, offensichtlich ist die Art anpassungsfähig, und zusagende Biotope sind in genügender Anzahl vorhanden. Vielfältige Nachweise wurden erbracht durch 1, 2, 3, 5, 6, Entomol. Verein Halle um 1900, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 16 und 17.

52. *Arctia villica* L. – Die im vergangenen Jahrhundert nicht seltene Art hat ihr Vorkommen im Gebiet immer mehr verringert. In den letzten Jahrzehnten gibt es keinerlei Nachweise, der Verlust muß als sicher gelten, da es auf dem Territorium der DDR kaum noch Fundpunkte für *A. villica* gibt. Meldung durch 1, 2, 3, 6 und 8.

53. *Ammobiota festiva* Hfn. – Für *A. festiva* treffen gleiche Aussagen wie für *A. villica* zu, die alten Funde beziehen sich auf Sollnitz, Raguhn, Fläming, „jenseits der Mulde im Sollnitzer Forst“. Die Art kommt heute sicher nicht mehr im Gebiet vor. Funde durch 1, 2, 3, 6, 7.

54. *Panaxia dominula* L. – Nicht selten in den meisten Gebietsteilen, fliegt sowohl am Tage als auch nachts ans Licht. Nachweise durch 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11 und 13.

55. *Thyria jacobaeae* L. – Sehr lokal, keine neueren Nachweise. Es ist jedoch nicht auszuschließen, daß mit den Beständen der Futterpflanze nicht bekannte Populationen existieren. Die Art wurde durch 1, 2, 3, 6 und 8 nachgewiesen.

Familie Lymantriidae – Schads Spinner

56. *Dasychira selenitica* Esp. – Nur Richter gibt die Art in seinem Verzeichnis an: „Juni, Juli, einzeln, bei Hundeluft, Klein-Zerbst, Gräfenhainichen.“ Das Vorkommen erscheint unsicher.

57. *Dasychira fascelina* L. – Nicht besonders häufig, aber an verschiedenen Stellen des Gebietes registriert, typische Art von „Heidegebieten“. Nachweise durch 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 14 und 17.

58. *Dasychira pudibunda* L. – Bei entsprechenden Beständen von Laubwäldern, insbesondere in den Rotbuchenbeständen ist *D. pudibunda* häufig und neigt gelegentlich zur Gradation. 1985 konnte im Gebiet Eisenhammer ein solches Massenaufreten mit Kahlfraß beobachtet werden, das durch den Forstwirtschaftsbetrieb bekämpft wurde. Nachweise durch 1, 2, 3, 6, 8, 10, 11, 12, 13, 14 und 17.

59. *Orgyia gonostigma* F. – Es ist nicht auszuschließen, daß die seltene Art auch heute noch Faunenbestandteil der Dübener Heide ist, auch wenn keine neueren Funde vorliegen. Funde wurden durch 1, 2, 3, 4, 6 und 8 erwähnt.

60. *Orgyia recens* Hb. – Die früher häufige Art wird auch heute noch regelmäßig in allen Gebietsteilen angetroffen. Nachweise durch 1, 2, 3, 6, 8, 10, 11, 13, 15 und 17.

61. *Orgyia ericae* Germar – In den Katalogen von A. Reichert genannt, auch in den Stationstagebüchern der Winkelmühle aufgeführt, möglicherweise ein Irrtum, da diese Funde außerhalb des eigentlichen Verbreitungsgebietes der Art in der DDR wären.

62. *Laelia coenosa* Hb. – Die Funde von Reichert und Offenhauer beziehen sich offensichtlich auf die Moorbiopte im Süden der Heide und stellen das einzige Vorkommen der Art im Gebiet dar.

63. *Arctornis l-nigrum* Müll. – *A. l-nigrum* scheint erst in neuerer Zeit ins Gebiet eingewandert. Es liegen Funde von Offenhauer und Weidlich vor. Beide Angaben beziehen sich auf den gleichen Fundort im Süden am Torfhaus.

64. *Leucoma salicis* L. – Die an Laubgehölzen (*Salix*, *Populus*) häufige Art ist verbreitet und wurde sowohl im vorigen Jahrhundert als auch heute wiederholt gefunden: 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 14 und 17.

65. *Lymantria dispar* L. – Eine häufige verbreitete Art, die vielfach nachgewiesen wurde: 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14 und 17.

66. *Lymantria monacha* L. – Ebenso wie die vorige Art häufig, besonders in Nadelwäldern verbreitet, neigt zu Schadaufreten auf armen Nadelholzstandorten. Nachweise durch 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 15 und 17.

67. *Ocneria detrita* Esp. – Die Angabe von Bleyl: „Oranienbaum am Licht“ dürfte der letzte Fund der Art sein, neuere Nachweise liegen nicht vor. Weitere Angaben finden sich nur noch bei 2 und 3. Das heutige Vorkommen ist fraglich.

68. *Porthesia similis* Fuessly – Die Art ist an vielen Orten des Gebietes häufig beobachtet, eine Veränderung der Populationsdichte ist langfristig nicht festzustellen. Beobachtungen durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 15, 16 und 17.

69. *Euproctis chrysorrhoea* L. – Jahrweise gemein, kommt die Art überall vor, was durch zahlreiche Funde belegt wird: 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13 und 17. Ubiquist an Laubgehölzen.

70. *Hypogymnia morio* Schrk. – Richter führt die Art als selten in Heiden auf. Die Angabe kann nur auf einer Fehldeutung beruhen, da die Dübener Heide außerhalb des Verbreitungsgebietes der Art liegt, die nicht auf dem Territorium der DDR vorkommt.

Familie Thaumetopoeidae – Prozessionsspinner

71. *Thaumetopoea processionea* L. – Alte Angaben besagen, daß die Art periodisch als Schädling auftritt, jedoch stets lokal. 1953 bzw. 1956 ist sie bei Kühren (Aken) gefunden worden. Neuere Meldungen durch Offenhauer. Es ist zu erwarten, daß weitere Nachweise erbracht werden können. Meldungen durch 1, 2, 3, 6, Entomol. Verein Halle um 1900, 8 und 10.

72. *Thaumetopoea pinivora* Tr. – Teilweise nicht selten am Licht in verschiedenen Gebietsteilen, insbesondere in Kiefernwäldern. Funde durch 1, 2, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 16 und 17.

Lasiocampidae – Wollraupenspinner

73. *Malacosoma neustria* L. – *M. neustria* ist insbesondere im Bereich menschlicher Siedlungsräume verbreitet und häufig. Fundnachweise durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15 und 17.

74. *Malacosoma castrensis* L. – Nach Bleyl in manchen Jahren in der Oranienbaumer Heide häufig, weiterer neuer Fund durch Sanders. Durch 1, 2, 3, 6, 8 und 17 nachgewiesen.

75. *Trichiura crataegi* L. – *T. crataegi* ist relativ selten, aber regelmäßig anzutreffen, sie scheint in ihrem Bestand nicht bedroht. Fundmeldungen aus verschiedenen Gebietsteilen liegen vor durch 1, 2, 6, 8, 10, 11, 13 und 17.

76. *Poecilocampa populi* L. – Die an Laubgehölzen lebende „Herbstart“ wird selten gefunden, ist jedoch im Gebiet verbreitet. Fundmeldungen liegen von 1, 2, 6, 8, 9, 10, 13, 15, 16 und 17 vor.

77. *Eriogaster lanestris* L. – Ob die Art noch Faunenbestandteil der Dübener Heide ist, muß in Zweifel gezogen werden, da auch Bleyl, der als letzter *E. lanestris* fand, keine Nachweise der letzten Jahre kennt, obwohl die Habitatansprüche der Art erfüllt zu sein scheinen. In vergangener Zeit von 2, 3, 4 und 8 gefunden (Verbreitungskarte 8).

78. *Lasiocampa quercus* L. – Nicht häufig, lokal, mit schwankender Populationsdichte. Funde durch 1, 2, 4, 6, 8, 10, 11 und 17.

79. *Pachygastria trifolii* Esp. – An trockenen offenen Stellen im ganzen Gebiet häufig. Funde von 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 14 und 17.

80. *Macrothylacia rubi* L. – Häufige Art offener Landschaft, besonders an wirtschaftlich nicht oder extensiv genutzten Stellen. Nachweise durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15 und 17.

81. *Philudoria potatoria* L. – Insbesondere an feuchten Stellen verschiedentlich im Gebiet anzutreffen, nicht selten: 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 14, 15 und 17.

82. *Phylloidesma ilicifolia* L. – Eine einzige Angabe von Richter: „Juli in Kiefernwaldungen bei Gräfenhainichen, selten.“ Die Art fliegt im April/Mai, weshalb die Angabe von Richter bezweifelt werden muß. Es bleibt unklar, ob *Ph. ilicifolia* jemals Bestandteil der Fauna gewesen ist.

83. *Phylloidesma tremulifolia* Hb. – Die seltene, an Laubholz lebende Art konnte auch in neuerer Zeit mehrfach gefunden werden und ist über das gesamte Untersuchungsgebiet verbreitet: 1, 2, 3, 6, 10, 11, 16 und 17.

84. *Gastropacha quercifolia* L. – Nicht selten, mehrfach in verschiedenen Gebietsteilen nachgewiesen: 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 16 und 17.

85. *Gastropacha populifolia* Esp. – Sehr selten, Mitglieder des Entomologischen Vereins Halle fanden 1885 die Eier auf Schwarzpappel, letzter Nachweis durch Bleyl, derzeitiges Vorkommen unklar. Funde durch 1, 2, 3, Ent. Verein Halle 1885, 6 und 8.

86. *Odonestis pruni* L. – Teilweise nicht selten in den meisten Gebietsteilen nachgewiesen: 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 13, 14, 15 und 17.

87. *Dendrolimus pini* L. – Jahrweise häufig, tritt die Art in allen Kiefernwaldungen der Heide auf. Sie konnte durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 und 17 nach-

gewiesen werden.

Familie Lemoniidae – Herbstspinner

88. *Lemonia dumi* L. – Immer nur selten in offenen Gebieten, neuerer Nachweis durch Grosser am Licht (Jösigg). Insgesamt Funde durch 1, 2, 3, 4, 6, 8 und 11 (Verbreitungskarte 9).

Familie Endromididae – Scheckflügel

89. *Endromis versicolora* L. – Früher nicht selten, kommt die Art auch heute noch an vielen Stellen der Dübener Heide mit Birke vor und wurde durch 1, 2, 3, 6, 7, 8, 10, 13, 16 und 17 nachgewiesen.

Familie Drepanidae – Sichelflügler

90. *Drepana talcataria* L. – Überall häufig an Laubgehölzen, durch viele Autoren nachgewiesen: 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15 und 17.

91. *Drepana curvatula* Bkh. – Nicht so häufig wie die vorige Art, jedoch in allen Teilen der Dübener Heide anzutreffen. Durch 1, 2, 3, 6, 9, 10, 13 und 17 nachgewiesen.

92. *Drepana harpagula* Esp. – In der älteren Literatur (3) als selten angegeben, es liegen keine neueren Funde vor. Nur 1, 2, 3 und 6 nennen die Art. Es ist fraglich, ob *D. harpagula* noch Faunenbestandteil ist (Verbreitungskarte 10).

93. *Drepana lacertinaria* L. – Verbreitet und nicht selten, mehrfach auch in neuerer Zeit gefunden: 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 16 und 17.

94. *Drepana binaria* Hbn. – Verbreitet und nicht selten in Laubmischwäldern. Die Art wurde durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 15, 16 und 17 nachgewiesen.

95. *Drepana cultraria* F. – Vor allem in den Buchenwäldern des Gebietes verbreitet, örtlich häufig. Durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13 und 16 nachgewiesen.

96. *Cilix glaucatus* Scop. – Nicht selten in allen Teilen der Dübener Heide anzutreffen. Die Art wurde durch 1, 3, 6, 10, 11, 13, 14 und 17 nachgewiesen.

Familie Saturniidae – Pfauenaugen

97. *Eudia pavonia* L. – Im allgemeinen ist die Art nicht häufig in verschiedenen Gebietsteilen. Sie konnte durch 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 14, 16 und 17 gefunden werden.

98. *Eudia pyri* Schiff. – Richter gibt an, daß die Art einmal bei Kühnau gefunden worden sein soll, und bezieht sich auf Angaben von Hüllweck jun. Entweder handelt es sich um ein verschlepptes Tier (Importe), oder es ist aus einer Zucht freigelassen worden. *Eu. pyri* ist nicht Bestandteil der Fauna.

Familie Sphingidae – Schwärmer

99. *Acherontia atropos* L. – In früheren Zeiten wurde die Wanderfalterart jahresweise häufiger gefunden, durch Intensivierung der Landwirtschaft (Bearbeitung, PSM-Anwendung) ist die Art nur noch selten zu finden. Letzte Angaben stammen von Bleyl. Funde durch 1, 2, 3, 4, 6, 8, 12.

100. *Agrius convolvuli* L. – Auch diese Wanderfalterart wird zunehmend seltener im Gebiet nachgewiesen, nur Offenbauer konnte sie in den letzten Jahrzehnten in der Dübener Heide nachweisen. Funde liegen vor von 1, 2, 3, 6, 8 und 10.

101. *Sphinx ligustri* L. – Früher nicht selten, wird die Art auch heute noch im offenen Gelände, in Gebüschfluren und in Siedlungen angetroffen. Nachweise erfolgten durch 1, 2, 3, 4, 6, 8 und 10.

102. *Hyloicus pinastri* L. – In allen Gebietsteilen mit Nadelholzforsten verbreitet und häufig. Nachweise durch 1, 2, 3, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 14 und 17.

103. *Mimas tiliae* L. – Verbreitet und nicht selten, auch im Bereich von Ortschaften. Einzelbäume sind oft ausreichend, um das Vorkommen zu sichern. Durch 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 14 und 17 nachgewiesen.

104. *Smerinthus ocellatus* L. – In feuchteren Bereichen mit Laubholz, aber auch im Bereich von Ortschaften nicht selten, kommt in allen Gebietsteilen vor. Die Art wurde nachgewiesen durch 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 16 und 17.

105. *Laothoe populi* L. – Durch den Anbau von Pappelreihen, besonders entlang von Straßen und Wegen sowie in der Feldflur, ist die Existenz der Art in allen Gebietsteilen gesichert, lokal kann es zu besonderer Häufigkeit kommen. Fundmeldungen durch 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15 und 17.

106. *Hemaris tityus* L. – Die nach älteren Angaben (1, 2, 3, 4) seltene Art konnte letztmalig durch Bleyl (6) nachgewiesen werden. Es liegen aus den letzten Jahrzehnten keine Funde vor. Da jedoch die Futterpflanzen im Gebiet vorkommen, ist die Existenz schwacher Populationen nicht auszuschließen (Verbreitungskarte 11).

107. *Hemaris fuciformis* L. – Ebenso wie bei der vorigen Art liegen keinerlei neuere Nachweise vor. Nur die Funde von 1, 2, 3 und 6 belegen die frühere Existenz von *H. fuciformis*. Jedoch kann heutiges Vorkommen nicht sicher ausgeschlossen werden, und gezielte Beobachtungen sollten durchgeführt werden.

108. *Daphnis nerii* L. – Richter gibt die Wanderfalterart für die Jahre 1826, 35, 36 und 47 an, die Raupen wurden bei Mosigkau öfter gefunden (so von Br. Paul aus Dessau). Weitere, z. T. sich darauf beziehende Zitate werden von 1, 3, 6 und 8 gegeben. Menke fand 1883 in Jeshnitz 16 Raupen an Oleander.

109. *Proserpinus proserpina* Pall. – Der Falter wurde und wird in verschiedenen Gebietsteilen selten gefunden, die Raupen nach Bleyl öfter an Epilobium um Oranienbaum, 1955 sogar eine Raupe mitten in der Stadt in Dessau. Es liegen ältere und neuere Daten vor: 1, 2, 4, 6, 10 und 13.

110. *Macroglossum stellatarum* L. – Die Wanderfalterart war früher in manchen Jahren häufig, meist aber selten und ist auch heute in Abhängigkeit von der Stärke ihres Einfluges in jahresweise stark schwankender Häufigkeit anzutreffen. Funde im Großraum lassen immer auch einzelne Tiere im Gebiet der Dübener Heide erwarten. Fundnachweise durch 1, 2, 3, 6, 8 und 10.

111. *Hyles euphorbiae* L. – An offenen Stellen der Heide (*Euphorbia cyparissias*-Bestände trockener Stellen) verbreitet und nicht selten. Es erfolgten mehrfach Nachweise in allen geeigneten Biotopen: 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 14 und 17.

112. *Hyles gallii* Rott. – Wesentlich seltener als die vorige Art ist *H. gallii* jedoch in der gesamten Heide verbreitet und ständig nachgewiesen – an *Epilobium* und *Galium*. Funde durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11 und 17.

113. *Hyles livornica* Esp. – Richter gibt an: „Nur einmal hier im Luisium gefangen und einmal in Zerbst.“ Dies entspricht der Seltenheit des Vordringens der Wanderfalterart bis in unser Gebiet. Das Auftreten von *H. livornica* stellt immer Zufallsfunde dar.

114. *Deilephila elpenor* L. – Die im gesamten Gebiet verbreitete Art ist relativ selten, wird aber kontinuierlich nachgewiesen. Jahrweise ist sie auf Kahlschlägen mit *Epilobium* häufig. Sie wurde gefunden durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15 und 17.

115. *Deilephila porcellus* L. – Die Art ist im gesamten Gebiet verbreitet und insbesondere in der Abenddämmerung auch im Bereich von Ortschaften (Parks, Gärten) beim Flug an Caryophyllaceen u. a. zu beobachten. *D. porcellus* ist nicht selten nachgewiesen durch 1, 2, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 15 und 17.

116. *Hippotion celerio* L. – Amelang führt die Art aus der Mosigkauer Heide ohne nähere Angaben an. Daß keine neueren Angaben vorliegen, ist bei der Seltenheit des Einflugs der Wanderfalterart nicht verwunderlich. Die Möglichkeit erneuter Funde ist gegeben.

Familie Notodontidae – Zahnspinner

117. *Furcula bicuspis* Bkh. – Die verbreitete Art ist nirgends besonders häufig, wird jedoch in allen geeigneten Biotopen der Heide angetroffen. Fundangaben liegen vor von 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 16 und 17.

118. *Furcula furcula* Clerck – *F. furcula* ist wie die vorige Art nicht selten im gesamten Gebiet anzutreffen. Die Art wurde durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15 und 17 nachgewiesen.

119. *Furcula bifida* Brahm – Verbreitet und nicht selten, in einigen Gebietsteilen (Oranienbaum – Bleyl) scheint die Art häufig zu sein. Nachgewiesen durch 1, 2, 3, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15 und 17.

120. *Cerura erminea* Esp. – Bleyl gibt die Art als sehr selten an. Keiner der Sammler konnte *C. erminea* in den letzten Jahrzehnten nachweisen, obwohl die Lebensansprüche (Pappelbestände, Weiden) erfüllt zu sein scheinen. Deshalb ist die heutige Existenz der Art im Bereich der Dübener Heide als fraglich anzusehen und weitere Nachprüfungen wünschenswert. Alte Nachweise liegen vor von 1, 2, 6 und 8.

121. *Cerura vinula* L. – Teilweise häufig ist *C. vinula* in allen Bereichen der Dübener Heide verbreitet. Die Art konnte durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 13, 14, 16 und 17 gefunden werden.

122. *Stauropus tagi* L. – Vor allem in den Buchenrevieren, aber auch in anderen laubwaldbestandenen Teilen der Heide anzutreffen, nicht häufig. Nachweise durch 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 15 und 17.

123. *Harpyia milhauseri* F. – Die seltene Art ist im gesamten Untersuchungsgebiet verbreitet und konnte durch 1, 2, 3, 5, 6, 8, 9, 10, 13, 14, 16 und 17 nachgewiesen werden.

124. *Gluphisia crenata* Esp. – *G. crenata* scheint in den letzten Jahrzehnten an Häufigkeit zugenommen zu haben, möglicherweise ist ihre Nachweisbarkeit durch den modernen Lichtfang auch nur höher geworden. Wenigen alten Nachweisen (2, 4, 8) stehen eine Reihe neuerer Funde gegenüber (9, 10, 11, 13, 16, 17) (Verbreitungskarte 12).

125. *Ochrostigma querna* F. – *O. querna* kommt besonders in alten Eichenbeständen in vielen Gebietsteilen vor, ist jedoch immer selten. Nachweise liegen vor von 2, 8, 9, 10, 11, 13 und 17. Eine Zunahme der Häufigkeit bzw. der Verbreitung im Gebiet erscheint möglich.

126. *Drymonia dodonaea* Schiff. – Die Art kommt nicht selten in allen Gebietsteilen vor und konnte von einer Reihe von Autoren nachgewiesen werden: 1, 2, 3, 6, 9, 10, 11, 13, 14, 16 und 17.

127. *Drymonia ruficornis* Hfn. – Wie die vorige Art nicht selten in allen Teilen der Dübener Heide. Nachweise im gesamten Zeitraum entomologischer Aufzeichnungen: 1, 2, 3, 6, 9, 10, 11, 13, 14, 16 und 17.

128. *Pheosia tremula* Clerck – Weit verbreitet und nicht selten im gesamten Untersuchungsgebiet, auch an Hybridpappeln. Die Art wurde nachgewiesen durch: 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 16 und 17.

129. *Pheosia gnoma* F. – *Ph. gnoma* ist nicht selten, mitunter häufig im Bereich der Dübener Heide an Birke und wurde durch 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15 und 17 gefunden.

130. *Notodonta dromedarius* L. – Nicht selten im gesamten Gebiet in Laubwäldern verbreitet. Nachweise durch 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15 und 17.

131. *Notodonta ziczac* L. – Wie die vorangegangene Art ist auch *N. ziczac* in allen Teilen der Dübener Heide anzutreffen. Der euryöke Laubholzbesiedler ist im Gebiet relativ häufig, häufigste Art der Gattung. Funde durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14 und 17.

132. *Peridea anceps* Goeze – *P. anceps* wird an vielen Orten vereinzelt angetroffen und ist fester Faunenbestandteil des Gebietes, sofern Eiche als Nahrungsgrundlage vorhanden ist. Nachweise durch 1, 3, 6, 9, 10, 11, 13, 14, 16 und 17.

133. *Notodonta tritophus* Schiff. – *N. tritophus* konnte relativ selten in den meisten Gebietsteilen nachgewiesen werden. Da ihre Populationsdichte immer gering ist, muß der Nachweis auch in noch ausstehenden Teilen erwartet werden. Funde von 1, 2, 6, 8, 9, 10, 13 und 17.

134. *Notodonta torva* Hb. – Das heutige Vorkommen ist fraglich, da seit Bleyl (selten bei Radis) keine Nachweise mehr vorliegen. Die Habitatansprüche werden erfüllt. Eine Reihe von älteren Angaben: 1, 2, 3, 4, 6 und 8 (Verbreitungskarte 13).

135. *Spatalia argentina* Schiff. – Es liegt nur eine Angabe von Stange vor, so daß das Vorkommen der Art zumindest in der jetzigen Zeit als erloschen gelten muß.

136. *Odontosia bicoloria* Schiff. – *O. bicoloria* kommt in der gesamten Heide vor und ist meist selten, in manchen Jahren jedoch relativ häufig. Nachweise liegen von 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14 und 17 vor.

137. *Ochrostigma velitaris* Hfn. – Die Art muß als selten bis sehr selten gelten. In neuerer Zeit wurde sie nur durch Offenbauer im Süden der Heide nachgewiesen, die alten Fundorte um Mosigkau scheinen erloschen zu sein. Meldung durch 1, 2, 3, 4 und 10 (Verbreitungskarte 14).

138. *Leucodonta carmelita* Esp. – Meist seltene Waldart, die jedoch in allen Teilen der Dübener Heide nachgewiesen wurde. Nachweise durch 1, 2, 3, 4, 6, 10 und 11.

139. *Ptilodon capucina* L. – Häufige weit verbreitete Art, die auch in den Ortschaften des Untersuchungsgebietes an Laubholz anzutreffen ist. Meldungen durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15 und 17.

140. *Ptilodontella cucullina* Schiff. – Selten, in der älteren Literatur werden z. T. Einzelfunde zitiert. Die Futterpflanzen, Ahorn-Arten, sind jedoch verbreitet, so daß im gesamten Gebiet auch weitere Nachweise zu erwarten sind. Nachweise durch 1, 6, 9, 10, 11, 13, 14 und 17 (Verbreitungskarte 15).

141. *Pterostoma palpina* Clerck – Häufige Art, die in allen Gebietsteilen vorkommt und von fast allen Autoren angegeben wird: 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15 und 17.

142. *Ptilophora plumigera* Esp. – Nur von wenigen Autoren, vor allem im Nordwesten der Dübener Heide, registriert, ob zur Zeit noch Faunenbestandteil, muß als fraglich betrachtet werden. Meldung nur durch 1, 3 und 6.

143. *Phalera bucephala* L. – Häufige Art in allen Teilen der Dübener Heide, an verschiedenen Laubholzarten, Fundmeldungen durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15 und 17.

144. *Clostera anastomosis* L. – Nach den bekannten Fundmeldungen von 1, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 11, 13, 15, 16 und 17 ist die Art im gesamten Gebiet der Dübener Heide verbreitet und nicht selten.

145. *Clostera curtula* L. – *C. curtula* ist die häufigste Art der Gattung im Untersuchungsgebiet und kommt in allen Gebietsteilen vor. Fundmeldungen durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 16 und 17.

146. *Clostera anachoreta* F. – Vereinzelt, in verschiedenen Teilen der Heide, ist aber auch dort, wo noch kein Nachweis vorliegt, zu erwarten, da entsprechende Nahrungspflanzen (Espe, Pappel, Weide) überall vorkommen. Nachweise durch 1, 2, 3, 6, 8, 10, 12, 13 und 15.

147. *Clostera pigra* Hfn. – *C. pigra* ist relativ häufig in allen Teilen des Gebietes anzutreffen und durch 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 13, 16 und 17 nachgewiesen.

Familie Cymatophoridae – Eulenspinner

148. *Habrosyne pyritoides* Hfn. – Mit wechselnder Häufigkeit überall in der Dübener Heide, besonders auf Kahlschlägen und an Waldrändern, vereinzelt bis häufig. Fundmeldungen durch 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 15 und 17.

149. *Thyatira batis* L. – Eine verbreitete Art im Untersuchungsgebiet, die nicht selten angetroffen wird. *Th. batis* wurde durch 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15 und 17 nachgewiesen.

150. *Tethea fluctuosa* Hb. – Die Angaben bezüglich der Häufigkeit sind in der älteren Literatur widersprüchlich, die Art scheint jedoch auch heute regelmäßig, aber vereinzelt in allen Gebietsteilen vorzukommen. Nachweise durch 1, 3, 6, 9, 10, 14, 16 und 17.

151. *Tethea duplaris* L. – Seltene Laubholzart, jedoch lokal in manchen Jahren relativ häufig am Licht. Die Art kommt in allen Teilen der Dübener Heide vor. Nachweise durch 1, 2, 3, 6, 9, 10, 11, 13, 15, 16 und 17.

152. *Tethea or* Schiff. – *T. or* ist die häufigste Art der Gattung und im Untersuchungsgebiet weit verbreitet. Sie wurde durch 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15 und 17 nachgewiesen.

153. *Tethea ocularis* L. – *T. ocularis* tritt selten, jedoch wie die übrigen Arten der Gattung im gesamten Gebiet auf. Nachweis durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 15 und 17.

154. *Polyploca diluta* F. – Das Fehlen jeglicher Angaben aus früherer Zeit (vor 1956) deutet auf eine Neubesiedlung des Raumes durch *P. diluta* hin, die teilweise nicht selten aufzufinden ist. Die Funde von 9, 10, 11, 13, 16 und 17 liegen in den verschiedensten Bereichen der Heide und zeigen eine vollständige Besiedlung des Gebietes. Futterpflanze der Art ist Eiche, eine Veränderung der Nahrungsbasis liegt kaum vor, Haupterfassungsmethode ist Köderfang, so daß die Neunachweise nicht methodenbedingt sind, sondern Arealerweiterung vorliegt (Verbreitungskarte 16).

155. *Polyploca flavicornis* L. – Teilweise nicht selten in allen Gebieten mit genügendem Anteil der Futterpflanze Birke. Durch 1, 2, 3, 6, 10, 13 und 17 nachgewiesen.

156. *Polyploca ridens* F. – Im gesamten Untersuchungsgebiet nicht selten nachgewiesen. Fundmeldungen durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 16 und 17.

157. *Diloba caeruleocephala* L. – *D. caeruleocephala* ist meist häufig und kommt in allen Bereichen des Untersuchungsgebietes vor. Nachweise durch 1, 2, 3, 6, 8, 10, 13, 14 und 17.

Familie Limacodidae – Schildmotten

158. *Apoda limacodes* Hfn. – Nicht selten im Bereich von Laubmischwäldern in der Dübener Heide, wurde die Art durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15 und 17 nachgewiesen.

159. *Heterogenea asella* Schiff. – Ziemlich seltene Art, die in neuerer Zeit von 13 und 17 gefunden wurde. Aussagen über einen möglichen Bestandsrückgang sind jedoch verfrüht. Weitere Funde durch 1, 2, 3, 6 und 8.

Familie Psychidae – Sackträger

160. *Acanthopsyche atra* L. – Von 1 und 3 aus der Mosigkauer Heide gemeldet, des weiteren von 6 und 8 aus dem westlichen bzw. nordwestlichen Teil der Heide. Neuere Meldung nur durch 10 aus dem Süden. Ob die Art im Osten des Gebietes vorkommt, steht offen.

161. *Pachythelia villosella* O. – Nach alten Angaben im Nordwesten des Gebietes (1, 3), aber auch im Süden (5), selten. Die letzten Angaben stammen von 6 aus dem Nordwesten der Heide, es liegen keine neueren Meldungen vor.

162. *Lepidopsyche unicolor* Hfn. – Im gesamten Heidegebiet häufig und verbreitet, von älteren und neueren Autoren genannt: 1, 2, 3, 6, 8, 10 und 11.

163. *Psyche viciella* Schiff. – Nach 3 im Nordwesten des Gebietes, weiter durch 6 und 8 registriert. Nach 8 ist *viciella* selten, *stettinensis* aber sehr viel häufiger (?). Keine neueren Funde in der gesamten Heide.

164. *Sterrhopteryx hirsutella* Hb. – Im allgemeinen selten, in manchen Jahren jedoch häufig auch am Licht. Die Art wurde und wird in allen Teilen der Dübener Heide gefunden. Nachweise durch 1, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 13 und 17.

165. *Epichnopteryx pulla* Esp. – Lokal, zuweilen aber dann häufig (z. B. Umgebung Bad Schmiedeberg). Die Art ist aus vielen Gebietsteilen der Dübener Heide bekannt geworden, scheint aber nicht überall verbreitet zu sein. Nachweise durch 1, 2, 3, 5, 6, 8 und 11.

166. *Phalacropteryx graslinella* B. – Aus den letzten 30 Jahren liegen keine Meldungen der Art vor, da jedoch alle alten Angaben auf den Nordwesten des Gebietes bezogen sind (1, 4, 6, 8) und keine gezielte Nachsuche nach der früher seltenen Art stattfand, ist eine Aussage zum derzeitigen Status nicht möglich.

167. *Psychidea bombycella* Schiff. – Von 1, 2, 3 und 6 als relativ selten aus dem Nordwesten des Gebietes gemeldet, keine neueren Nachweise.

168. *Fumea casta* Pall. – Weit verbreitet und meist häufig, sowohl von 1, 2, 3, 6 und 8 als auch in den letzten Jahren von 10 und 11 nachgewiesen.

169. *Bacotia sepium* Spr. – Eine Angabe von 1, keine weiteren Meldungen. Überprüfung wünschenswert.

170. *Solenobia triquetrella* F. – Nur durch 11 im zentralen Teil der Heide Funde von Larvensäcken.

171. *Talaeoporia tubulosa* Retz – Bisher nur von wenigen Autoren nachgewiesen (2 und 11), war die Art jedoch sicher immer Bestandteil der Fauna und kommt an vielen Stellen häufig vor.

Familie Thyrididae – Fensterfleckchen

172. *Thyris fenestrella* Scop. – Die Angabe von Richter „Raupe in Klettenstengeln“ kann nur auf einer Verwechslung beruhen, da nur *Clematis* als Futterpflanze in Betracht kommt. Damit liegt kein gesicherter Nachweis vor.

Familie Sesiidae – Glasflügler

173. *Sesia apiformis* Cl. – Verbreitet und ziemlich häufig, insbesondere an Straßen und Wegen, die mit Pappeln bepflanzt sind, von 1, 2, 3, 6, 8, 10, 11 und 15 nachgewiesen.

174. *Sesia melanocephala* Dalm. – Nur wenige Nachweise der seltenen Art in verschiedenen Gebietsteilen durch 4, 7, 8 und 15.

175. *Paranthrene tabaniformis* Rott. Keine neueren Fundmeldungen der Art. Nur von 1, 5, 6, 7 und 8 aus verschiedenen Gebietsteilen gemeldet. Eine gezielte Nachsuche ist notwendig, um den derzeitigen Status der Art zu klären.

176. *Pennisetia hylaeiformis* Lasp. – Nur wenige Meldungen, teilweise häufig in verschiedenen Gebietsteilen, die meisten Meldungen liegen jedoch lange zurück (1, 2, 3, 6, 8 und 11).

177. *Synanthedon scoliaeformis* Bkh. – Die in Birke lebende Art ist nur selten beobachtet worden und in neuerer Zeit nur durch 15 nachgewiesen. Weitere Funde durch 1, 3, 6, 7 und 8.

178. *Synanthedon spheciformis* Gern. – In den Notizen von 1, 3, 4 und 6 angegeben, früher nicht selten, jedoch keine neueren Nachweise. Da sich die Lebensbedingungen kaum verschlechtert haben, hängt die derzeitige Fehlmeldung mit der problematischen Erfassungsmethode zusammen.

179. *Synanthedon tipuliformis* Cl. – Nur alte Fundnachweise, früher häufig in Gärten, möglicherweise durch die verstärkte Anwendung von Agrochemikalien zurückgegangen. Meldungen durch 1, 2, 3, 6, 7 und 8.

180. *Synanthedon conopiformis* Esp. – Mit dem Abnehmen der Eiche scheint auch *S. conopiformis* zu verschwinden; nur ältere Nachweise durch 1, 2, 3, 4 und 6.

181. *Synanthedon vespiformis* L. – Wie bei der vorigen Art keine neueren Funde, früher nicht selten in frischen Eichenstümpfen. Fundmeldungen nur durch 1, 2, 3, 4, 6 und 8.

182. *Synanthedon myopaeformis* Bkh. – Die Art war früher teilweise häufig, scheint aber durch den Intensivobstanbau zurückgedrängt zu werden, alte kranke Apfelbäume als Habitat kommen nur wenig vor. Neben den alten Meldungen von 1, 3, 6 und 8 keine neueren Funde.

183. *Synanthedon culiciformis* L. – Früher aus verschiedenen Teilen der Dübener Heide gemeldet (1, 2, 3, 6 und 7), keine neueren Nachweise. Die Biotope dürften sich in ihrer Qualität kaum verschlechtert haben.

184. *Synanthedon formicaeformis* Esp. – Da keine gezielte Suche in den letzten Jahren stattfand, liegen keine Nachweise vor. 1, 2, 3, 4, 6, 7 und 8 bezeichnen die Art als teilweise häufig in Weidenpflanzungen. Lebensräume sind auch heute noch in genügender Anzahl vorhanden.

185. *Bembecia scopigera* Scop. – Selten von Mosigkau und der Jonitzer Hutung gemeldet, in *Ononis spinosa*; nur die beiden alten Meldungen von 1 und 6, möglicherweise ist das lokale Vorkommen erloschen.

186. *Chamaesphecia empiformis* Esp. – Die fehlenden Fundmeldungen aus den letzten Jahren zeigen den mangelnden Durchforschungsgrad der Familie in jüngerer Zeit, da die Art im allgemeinen auch heute noch nicht selten in geeigneten Lebensräumen vorkommt. Meldungen liegen vor von 1, 4, 6 und 8.

187. *Chamaesphecia muscaeformis* View. – Sehr lokal, dann aber gelegentlich häufig, eng an das Vorkommen der Futterpflanze *Armeria* gebunden. Ältere Meldungen von 1, 2, 3, 4 und 6. Neuerer Nachweis durch 13 und 17.

Familie Cossidae – Holzbohrer

188. *Cossus cossus* L. – Im gesamten Gebiet der Dübener Heide verbreitet und teilweise häufig, meist vereinzelt anzutreffen. Vielfacher Nachweis der xylophagen Art: 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15 und 17.

189. *Zeuzera pyrina* L. – In allen Gebietsteilen regelmäßig nicht selten angetroffen. Es liegen von 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 13, 15 und 17 Meldungen vor.

190. *Phragmataecia castaneae* Hb. – Im Norden des Gebietes durch Sanders nachgewiesen, einzige Fundmeldung. Da die Habitatansprüche der Art erfüllt sind, muß sie als neuer Bestandteil der Fauna gelten.

Familie Hepialidae – Wurzelbohrer

191. *Hepialus humuli* L. – Meist selten, aber in den meisten Gebietsteilen nachgewiesen. Sowohl ältere als auch neuere Nachweise der Art: 1, 2, 3, 6, 9, 10, 13, 15, 16 und 17.

192. *Hepialus fusconebulosus* De Geer – Nur wenige alte Fundmeldungen (2, 3, 8). Viele Teile der Heide mit Kiefernwäldern und Adlerfarnbeständen bieten auch heute entsprechende Biotope für die Art.

193. *Hepialus sylvinus* L. – *H. sylvinus* ist in den meisten Jahren häufigste Hepialidenart und kommt in der gesamten Heide vor. Nachweise durch 1, 2, 3, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 16 und 17.

194. *Hepialus lupulinus* L. – Nicht so häufig wie *H. sylvinus*, meist lokal. In den meisten Gebietsteilen nachgewiesen: 1, 2, 3, 6, 8, 10, 13 und 17.

195. *Hepialus hectus* L. – Besonders in den Bruchgebieten der Heide teilweise häufig angetroffen, durch 1, 2, 3, 6, 9 und 10 nachgewiesen.

4. Übersicht über Faunenveränderungen und deren Ursachen

Im Zeitraum von 1849 bis 1886 werden von den verschiedenen Beobachtern für die Dübener Heide 195 Arten „Bombyces et Sphinges“ erwähnt, davon sind 6 als Fehlmeldungen zu betrachten, so *Polymorpha angelicae*, *Endrosa aurita*, *Orgyia ericae*, *Eudia pyri*, *Thyris fenestrella* und *Hypogymnia morio*, deren Vorkommen entweder weit entfernt vom Areal der Art liegen würde, oder wo es sich aus anderen Gründen um Fehlbestimmungen handeln muß, da an den angegebenen Fundorten die Habitatansprüche der Art nicht erfüllt sind. Angaben zu weiteren zwei Arten, nämlich *Phylloidesma ilicifolia* und *Dasychira selenitica*, sind ebenfalls stark in Zweifel zu ziehen, da zumindest in den angegebenen Gebieten die Habitatansprüche der Arten kaum realisiert werden können und viele andere Beobachter am gleichen Ort die Art niemals

wiedergefunden haben. Es liegen, sofern bekannt, keine Belege für die in der Literatur zitierten Arten vor. Deshalb wird von einem Gesamtbestand von 187 „Bombyces et Sphinges“ ausgegangen.

Bei 138 Arten = 73,8 % der Fauna ist ein ständiges Vorkommen im Gebiet vom Beginn der Beobachtungen an registriert worden. Dabei ist weder ein wesentlicher Rückgang noch eine wesentliche Zunahme der Populationsdichte festgestellt worden, abgesehen von jährweisen Schwankungen. Eine Reihe von Laubholzbewohnern kommt regelmäßig im Bereich der Siedlungen vor, da oft bereits durch Einzelbäume oder Sträucher die Habitatansprüche der Arten realisiert werden können (z. B. *Eu. chryso-rhoea*, *L. camolina*). 41 Arten = 21,93 % sind sehr stark in ihrem Bestand zurückgegangen, erloschen oder nicht mehr nachgewiesen. Diese Anzahl wird sich insbesondere bei besserer Durchforschung der Psychiden und Sesiiden in den nächsten Jahren verringern lassen, so daß der reale Faunenverlust etwa mit 10–15 % zu veranschlagen ist. Bei 3 Arten = 1,6 % ist eine starke Zunahme oder Eindringen aus den Nachbarbereichen festgestellt worden. 5 Arten = 2,67 % sind erstmalig in den letzten drei Jahrzehnten nachgewiesen worden, was eindeutig auf Arealerweiterung zurückgeführt wird. Insgesamt ist die Bilanz der Faunenentwicklung wesentlich günstiger als bei den Tagfaltern (s. auch Grosser 1983).

Ursachen für die Verringerung oder scheinbare Verringerung der Fauna der untersuchten taxonomischen Gruppen sind in folgenden Faktoren zu sehen:

1. Arealveränderungen;
2. Habitatveränderungen
 - a) meliorative Maßnahmen insbesondere Trockenlegung nasser Wiesen und Moore,
 - b) Ablösung der extensiven Weidewirtschaft durch Intensivierungsmaßnahmen und nachfolgende Verarmung der Phytozöosen,
 - c) Struktur- und Artenveränderung in den Forsten durch industrielle Immissionen und Düngungsmaßnahmen,
 - d) Einflüsse der Chemisierung in der Landwirtschaft (meist nur indirekt über Veränderungen der Phytozöosen wirksam),
 - e) geänderte wirtschaftliche Nutzung bestimmter Forstbereiche,
 - f) landwirtschaftliche Maßnahmen, insbesondere Flurbereinigung und Beseitigung von Refugialräumen im Bereich landwirtschaftlicher Nutzfläche;
3. veränderte Untersuchungsmethoden, fehlende Beobachter in bestimmten Gebieten;
4. unklare Ursachen.

Z u s a m m e n f a s s u n g

Im 2. Teil der „Großschmetterlinge der Dübener Heide“ wird der Stand der faunistischen Erfassung der „Bombyces et Sphinges“ dargestellt. 187 Arten werden als ehemaliger bzw. heutiger Faunenbestandteil aufgeführt. Ursachen für Faunenveränderungen werden diskutiert und die verstärkte Bearbeitung einzelner Gruppen angeregt.

S c h r i f t t u m

- Amelang, G.: Die Schmetterlingsfauna der Mosigkauer (Dessauer) Haide. Berliner Ent. Z. **XXXI** (II) (1887) 243–286.
- Bergmann, A.: Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. Bd. 3: Spinner und Schwärmer. Jena: Urania Verlag 1953.
- Ganzer, W., G. Schneider und K. Voigt: Die Großschmetterlinge Dessaus und seiner weiteren Umgebung. 2. Teil: Phalaenae Nachtfalter. 1. Abteilung: Bombyces, Spinner. Ber. Naturwiss. Verein Dessau 4 (1937) 11–20.

- Gillmer, M.: Die Sphingiden Anhalts. Ent. Jahrb. **23** (1914) 88–101, **25** (1916) 114–126.
- Gillmer, M.: Amelangs systematisches Verzeichnis der Schmetterlinge der Mosigkauer Heide. Ent. Jahrb. **27** (1918) 98–126.
- Grosser, N.: Die Großschmetterlinge der Dübener Heide. 1. Tagfalter – Diurna. Hercynia N. F., Leipzig **20** (1983) 1–37.
- Koch, M.: Wir bestimmen Schmetterlinge. Leipzig/Radebeul: Neumann Verlag 1984.
- Linstow, O. v.: Beitrag zur Schmetterlingsfauna der Dübener Heide. Mitt. Ver. Heimatkd. Bitterfeld u. Delitzsch **4** (1929).
- Richter, E.: Verzeichniss der in der Umgegend von Dessau aufgefundenen Schmetterlinge. Ent. Z. Stettin **10** (3) (1849) 80–86; **10** (4) (1849) 107–113; **10** (11) (1849) 349–351; **11** (1) (1850) 24–28.
- Richter, E.: Verzeichniß der in der Umgebung von Dessau vorkommenden Schmetterlinge. Verh. naturhist. Ver. Anhalt in Dessau **20** (1861) 33–46.
- Richter, G.: Einiges über die Pappelglucke. Korresp.-Bl. Ent. Ver. Halle **1** (8) (1886) 58–59.
- Stange, A.: Verzeichniss der bei Halle bisher aufgefundenen Schmetterlinge (I. Macrolepidoptera). Z. ges. Naturwiss. **XIV** (1859) 33–42.
- Stange, A.: Verzeichnis der Schmetterlinge in der Umgegend von Halle an der Saale. Leipzig 1869.

Dr. Norbert Grosser
Pädagogische Hochschule „N. K. Krupskaja“ Halle
WB Zoologie, Sektion B/C
Kröllwitzer Straße 44
Halle (Saale)
DDR - 4050

Tabelle 1. Arten mit zurückgehender Populationsdichte bzw. nicht mehr nachgewiesene Arten

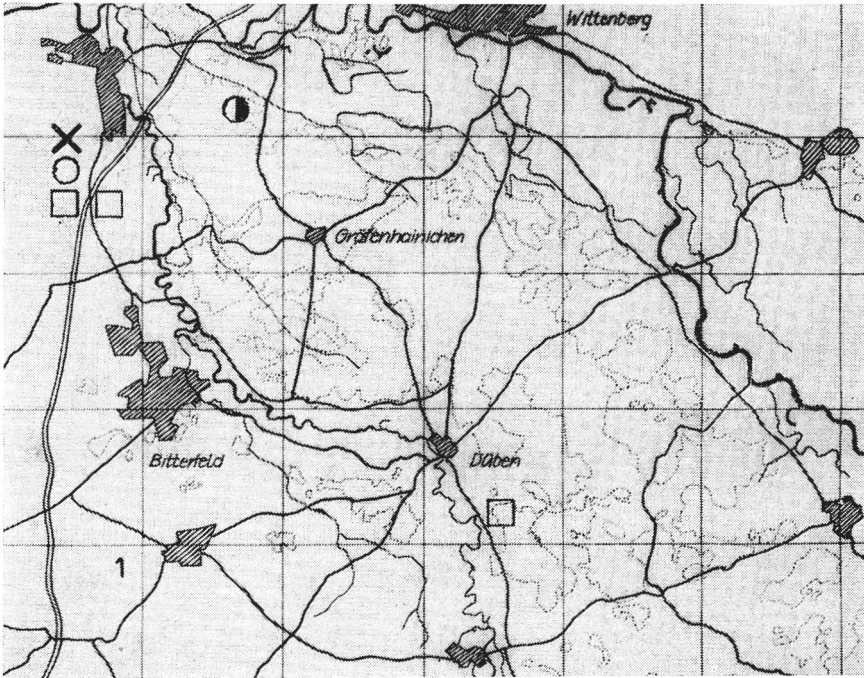
<i>Rhagades pruni</i>	<i>Mesembrynus purpuralis</i>	<i>Lictoria achillae</i>
<i>Amata phegea</i>	<i>Dysauxes ancilla</i>	<i>Roeselia togatulalis</i>
<i>Nudaria mundana</i>	<i>Eilema unita</i>	<i>Chelis maculosa</i>
<i>Parasemia plantaginis</i>	<i>Arctinia caesarea</i>	<i>Hyphoraia aulica</i>
<i>Pericallia matronula</i>	<i>Arctia villica</i>	<i>Ammobiota festiva</i>
<i>Thyria jacobaeae</i>	<i>Orgyia gonostigma</i>	<i>Ocneria detrita</i>
<i>Eriogaster lanestris</i>	<i>Gastropacha populifolia</i>	<i>Drepana harpagula</i>
<i>Hemaris tityus</i>	<i>Hemaris fuciformis</i>	<i>Cerura erminea</i>
<i>Notodonta torva</i>	<i>Spatalia argentina</i>	<i>Ptilophora plumigera</i>
<i>Pachythelia villosella</i>	<i>Psyche viciella</i>	<i>Phalacropteryx graslinella</i>
<i>Psychidea bombycella</i>	<i>Paranthrene tabaniformis</i>	
<i>Synanthedon spheciformis</i>	<i>Synanthedon tipuliformis</i>	
<i>Synanthedon conopiformis</i>	<i>Synanthedon vespiformis</i>	
<i>Synanthedon myopaetiformis</i>	<i>Synanthedon formicaeformis</i>	
<i>Bembecia scopigera</i>	<i>Chamaesphacia empiformis</i>	
<i>Hepialus fusconebulosus</i>		

Tabelle 2. Arten mit Zunahme der Populationsdichte

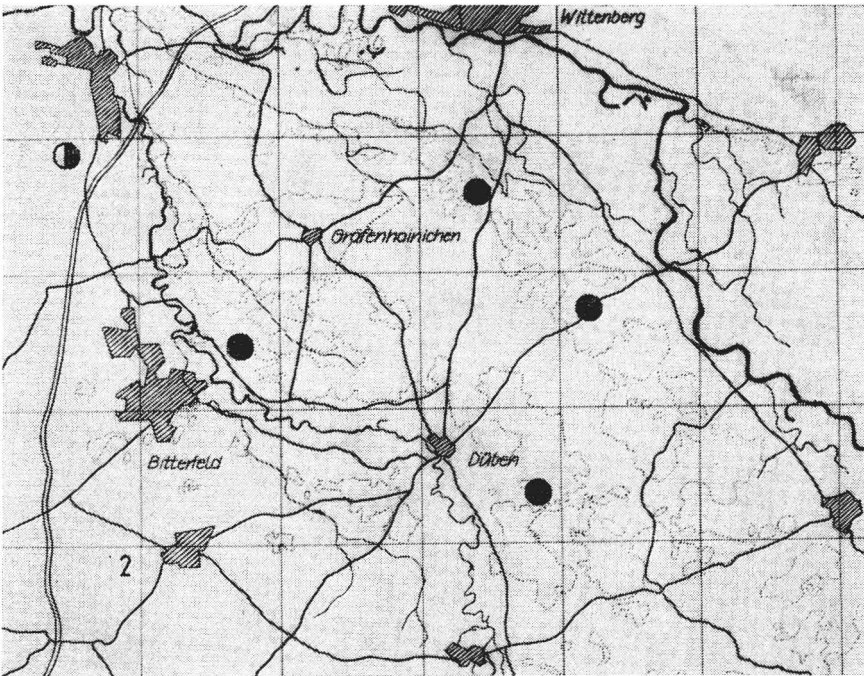
<i>Thermophila meliloti</i>	<i>Roeselia albula</i>
<i>Ptilodontella cucullina</i>	

Tabelle 3. Faunenzugänge

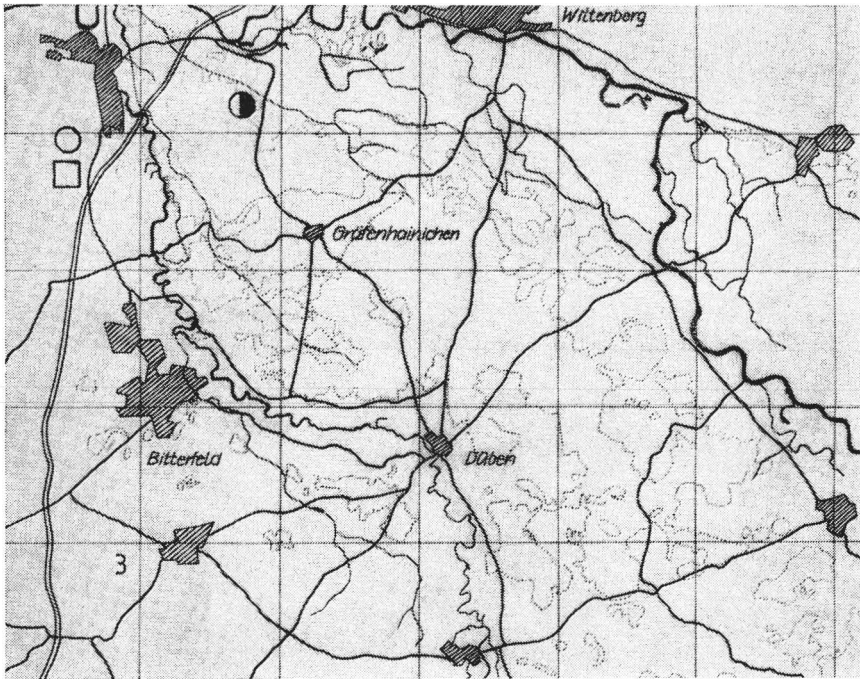
<i>Eilema lurideola</i>	<i>Arctornis l-nigrum</i>
<i>Polyploca diluta</i>	<i>Solenobia triquetrella</i>
<i>Phragmataecia castanease</i>	



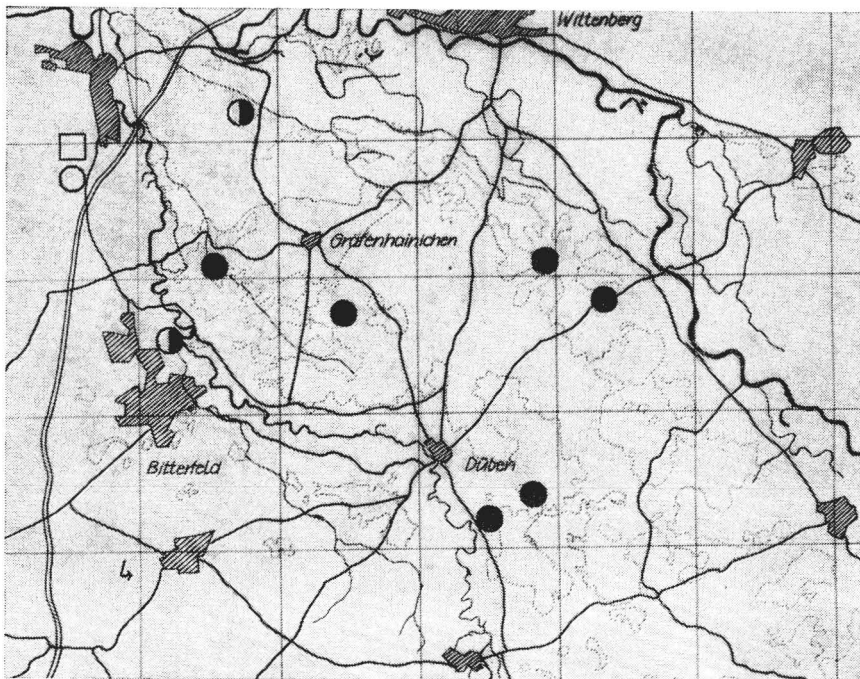
Verbreitungskarte 1. Verbreitung von *Mesembrynus purpuralis* Brunn. in der Dübener Heide



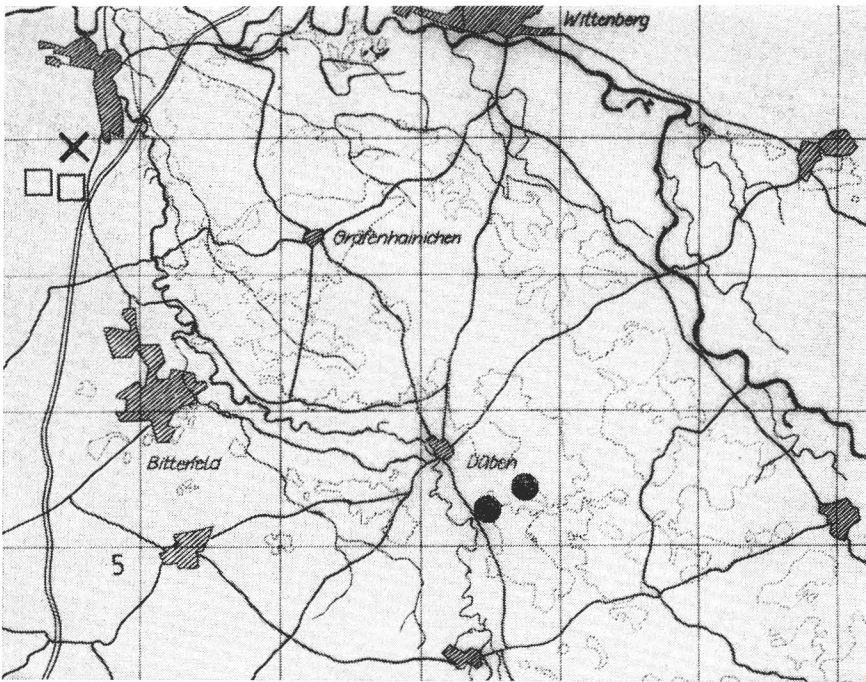
Verbreitungskarte 2. Verbreitung von *Thermophila meliloti* Esp. in der Dübener Heide



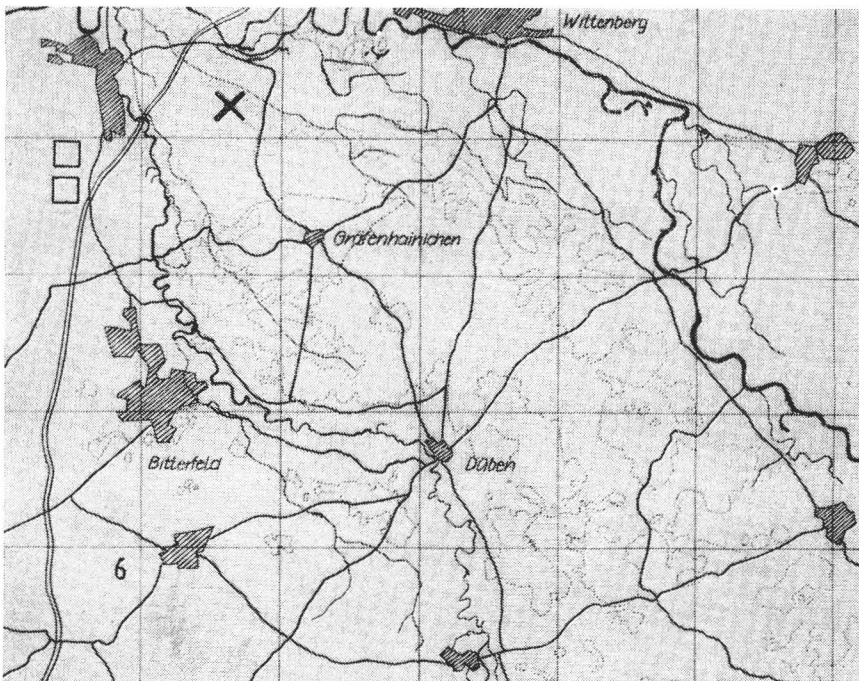
Verbreitungskarte 3. Verbreitung von *Roeselia togatalis* Hb. in der Dübener Heide



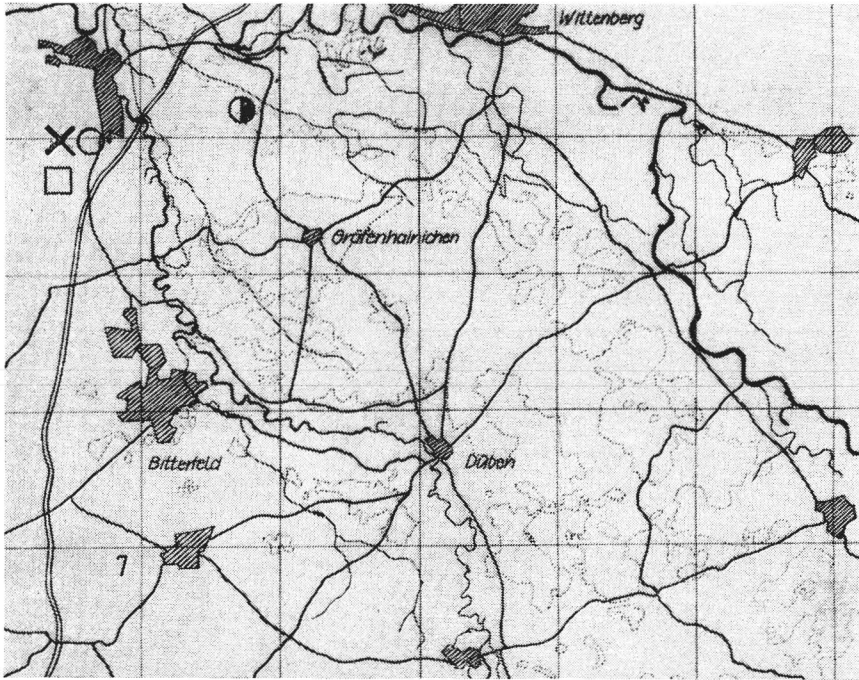
Verbreitungskarte 4. Verbreitung von *Roeselia albula* Schiff. in der Dübener Heide



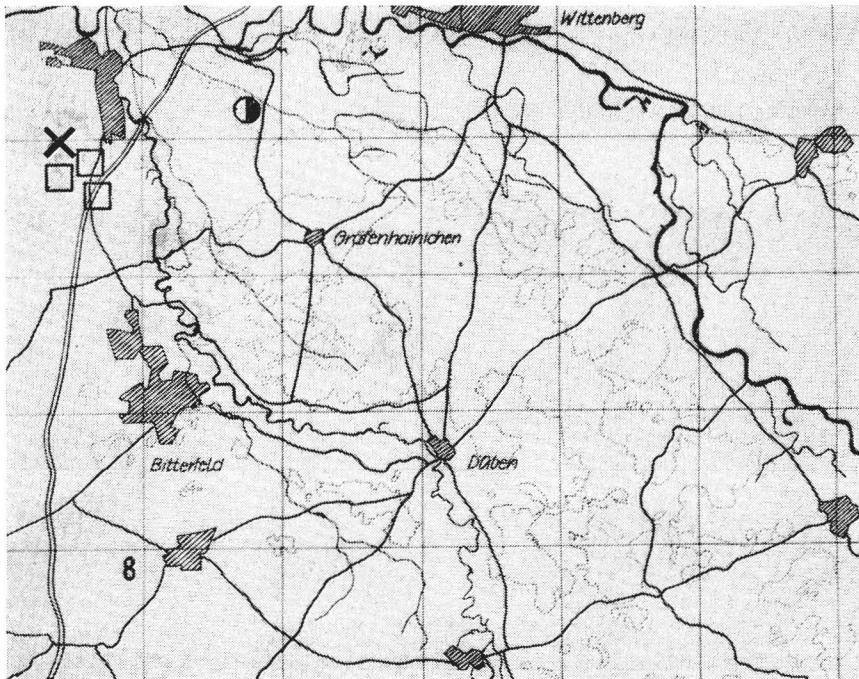
Verbreitungskarte 5. Verbreitung von *Eilema depressa* Esp. in der Dübener Heide



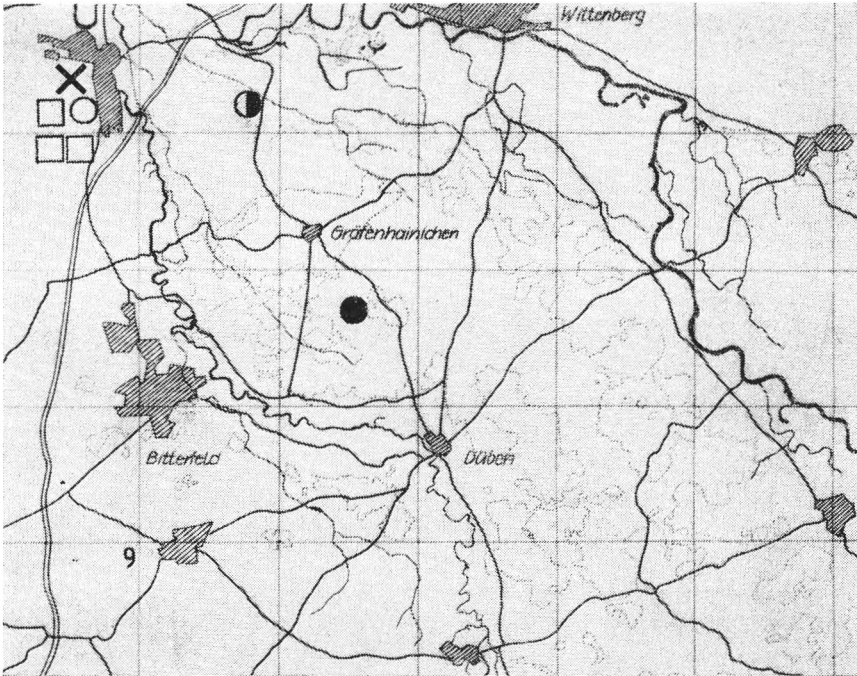
Verbreitungskarte 6. Verbreitung von *Parasemia plantaginis* L. in der Dübener Heide



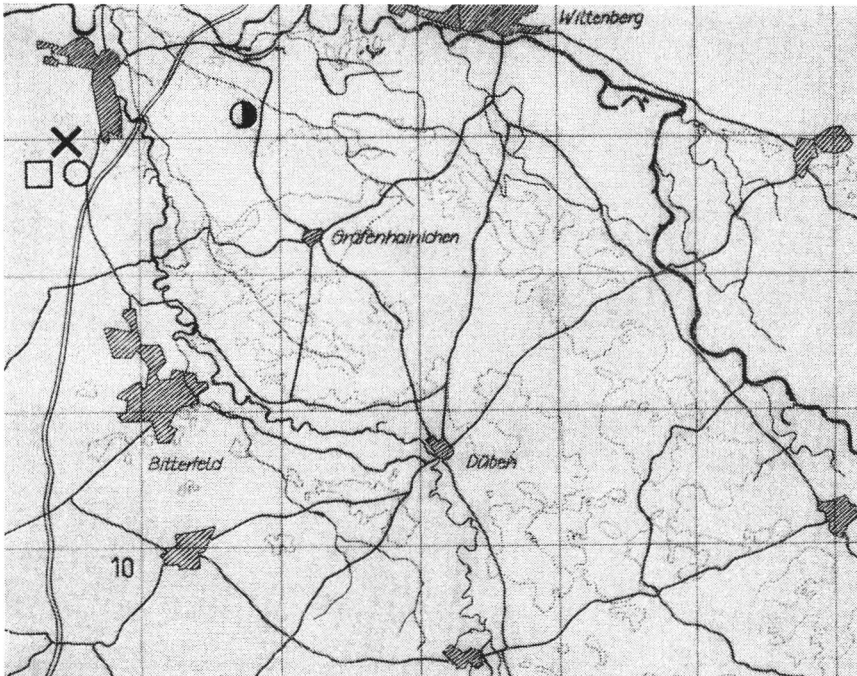
Verbreitungskarte 7. Verbreitung von *Hyphoraia aulica* L. in der Dübener Heide



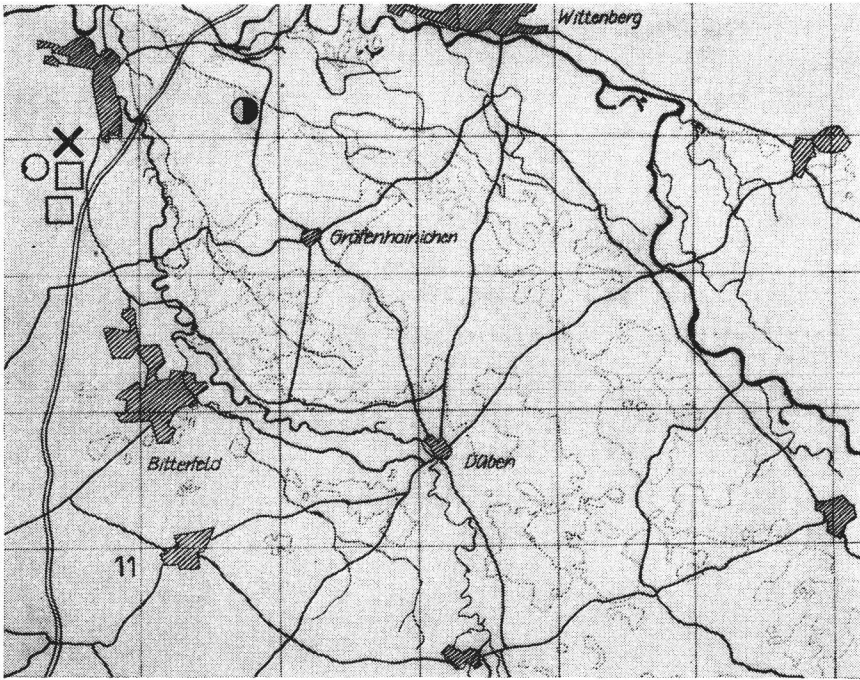
Verbreitungskarte 8. Verbreitung von *Eriogaster lanestrus* L. in der Dübener Heide



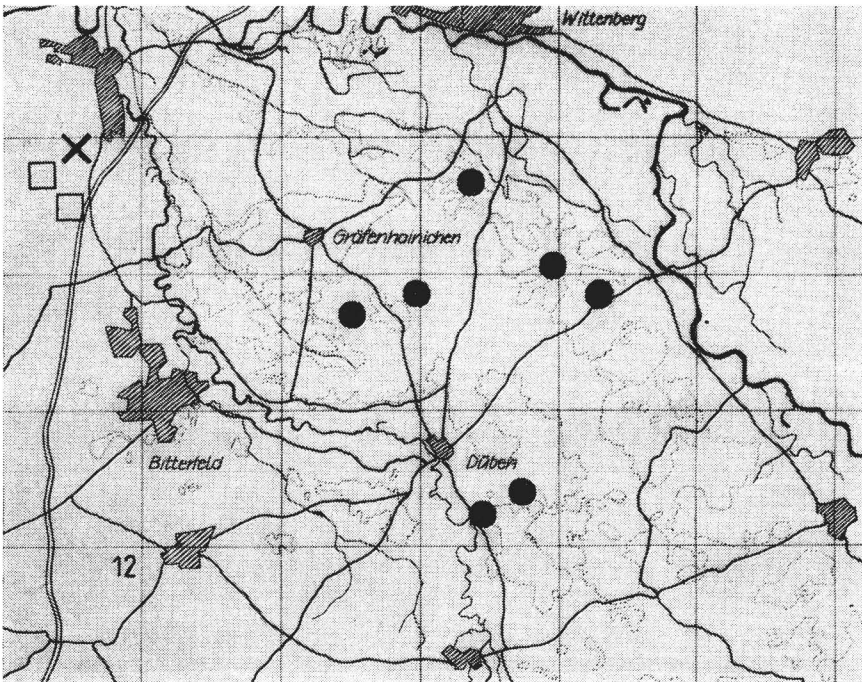
Verbreitungskarte 9. Verbreitung von *Lemonia dumi* L. in der Dübener Heide



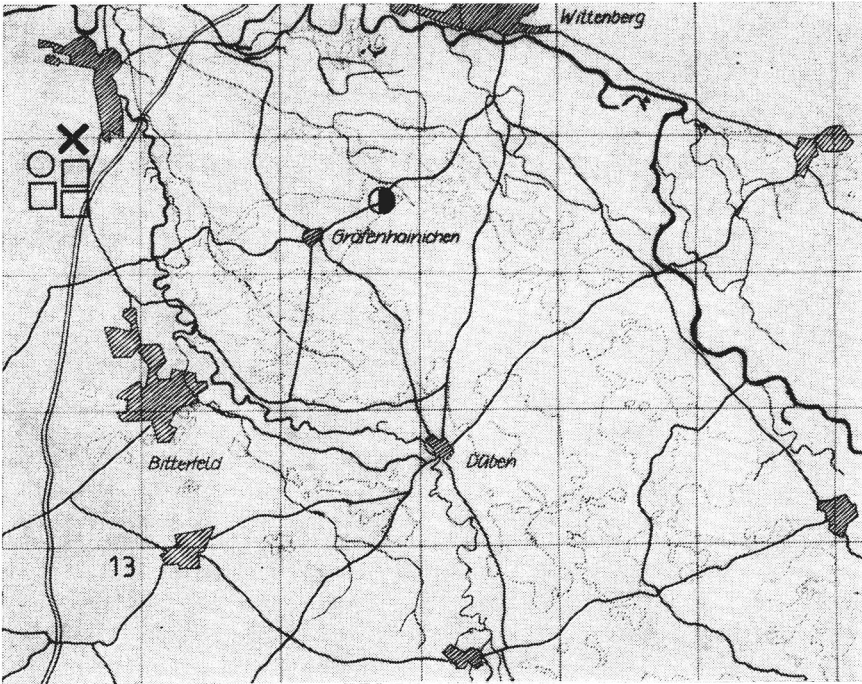
Verbreitungskarte 10. Verbreitung von *Drepana harpagula* Esp. in der Dübener Heide



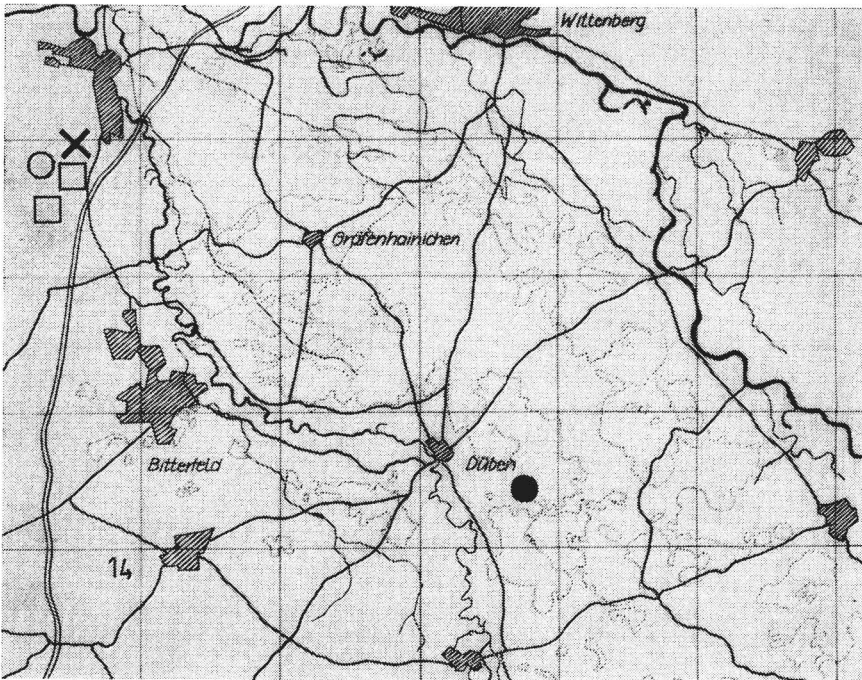
Verbreitungskarte 11. Verbreitung von *Hemaris tityus* L. in der Dübener Heide



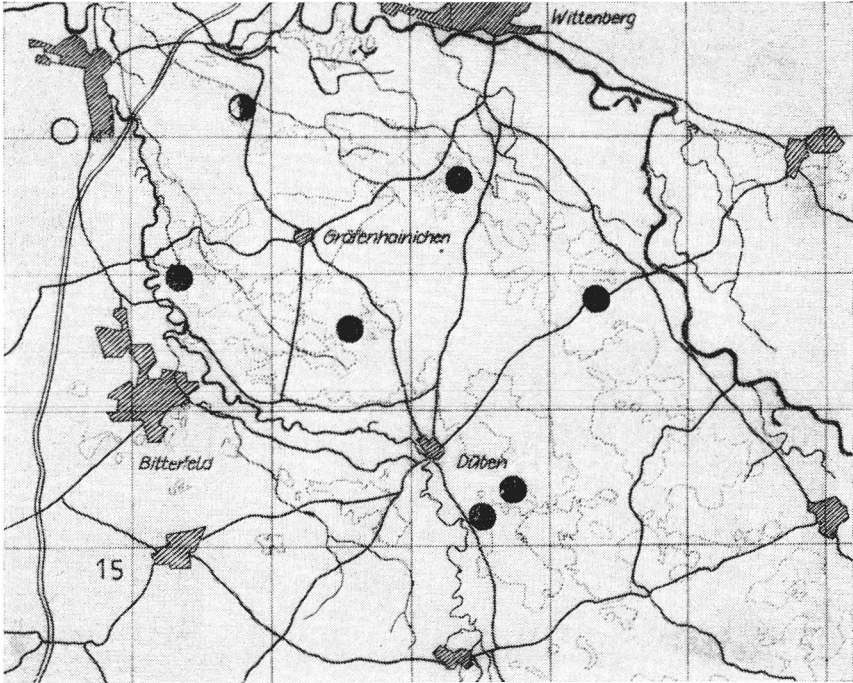
Verbreitungskarte 12. Verbreitung von *Gluphisia crenata* Esp. in der Dübener Heide



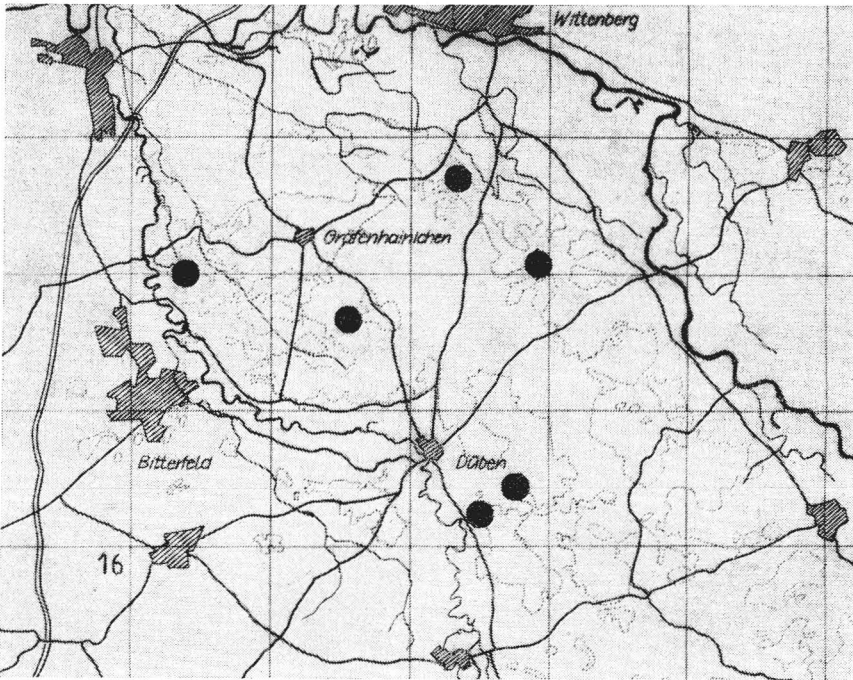
Verbreitungskarte 13. Verbreitung von *Notodonta torva* Hb. in der Dübener Heide



Verbreitungskarte 14. Verbreitung von *Ochrostigma velitaris* Hfn. in der Dübener Heide



Verbreitungskarte 15. Verbreitung von *Ptilodontella cucullina* Schiff. in der Dübener Heide



Verbreitungskarte 16. Verbreitung von *Polyphloca diluta* F. in der Dübener Heide